

# KFH

Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz

Conférence des Recteurs des Hautes Ecoles Spécialisées Suisses

Conferenza dei Rettori delle Scuole Universitarie Professionali Svizzere

Rectors' Conference of the Swiss Universities of Applied Sciences

# Jahresbericht 2014

Impressum

Auflage: 400 Ex. Deutsch/Französisch

Redaktion: Elisabeth Schalbetter, Michèle Graf Morgenthaler, Anne Crausaz Esseiva,  
Andrea Aeberhard

Druck: printgraphic AG, Bern

1.	Vorwort	5
2.	Rektorenkonferenz	6
3.	Ressorts und Fachkommissionen	10
	3.1 Ressort Lehre	10
	3.2 Ressort anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung	10
	3.3 Ressort Finanz- und Rechnungswesen	10
	3.4 Ressort Internationales	11
	3.5 Fachkommission Chancengleichheit	11
	3.6 Fachkommission Qualitätsmanagement und Akkreditierung	11
	3.7 Fachkommission Informatikdienste	12
	3.8 Fachkommission Hochschulbibliotheken	12
4.	Fachkonferenzen	13
	4.1 Fachkonferenz Angewandte Linguistik (FKAL)	13
	4.2 Fachkonferenz Angewandte Psychologie	13
	4.3 Fachkonferenz Gesundheit (FKG)	13
	4.4 Konferenz der schweizerischen Hochschulen für Kunst und Design (KHKD)	14
	4.5 Konferenz Musikhochschulen Schweiz (KMHS)	14
	4.6 Fachkonferenz Soziale Arbeit (SASSA)	15
	4.7 Fachkonferenz Sport	16
	4.8 Fachkonferenz Technik, Architektur und Life Sciences (FTAL)	16
	4.9 Konferenz der Hochschulen der darstellenden Künste und des literarischen Schreibens Schweiz (KDKS)	17
	4.10 Fachkonferenz Wirtschaft und Dienstleistungen (FWD)	17
5.	Finanzen	18
6.	Verzeichnisse	20



# 1. Vorwort

Das letzte Jahr in der Existenz der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen stand stark im Zeichen der für 2015 vorgesehenen Integration in die gemeinsame Rektorenkonferenz von Pädagogischen, universitären und Fachhochschulen. Der Präsident und der Vizepräsident vertraten die KFH im Vorstand von swissuniversities, dem Verein, der mit der Inkraftsetzung des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes HFKG die Aufgaben der neuen Rektorenkonferenz übernehmen wird. Der Vorstand bereitete die Integration nach bestem Wissen und Gewissen vor und schuf dafür die reglementarischen Grundlagen. Die Arbeiten, zu denen auch die gemeinsame Vorbereitung der Vorhaben für die projektgebundenen Beiträge der BFI-Botschaft 2017–2020 gehörte, konnten planmässig und einvernehmlich abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr hat die KFH das Projekt der Einrichtung eines 3. Studienzyklus' für Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen vorangetrieben. Hauptmotive waren einerseits die Notwendigkeit der Ausbildung des eigenen Nachwuchses sowie generell die Stärkung des Fachhochschulprofils, insbesondere in der anwendungsorientierten Forschung. Zentral an diesem Projekt war die breit angelegte Kommunikation mit internen und externen Stakeholdern. Es wurde dabei unmittelbar klar, welche erheblichen Defizite in der öffentlichen Wahrnehmung darüber bestehen, was Fachhochschulen heute sind. Dominant bleibt das Bild aus den Gründungsjahren, in denen die Fachbereiche Technik, Wirtschaft und Design (TWD) in Fachhochschulen umgewandelt wurden. Kaum rezipiert wird bislang die Tatsache, dass sich das Portfolio der Fachhochschulen und damit auch ihre Diversität mit der Integration von Gesundheit, Sozialer Arbeit und Künste (GSK) im Jahr 2005 fundamental verändert hat. Die Notwendigkeit der Etablierung eines 3. Zyklus' im Fachhochschulprofil ergibt sich insbesondere im GSK-Bereich, bei dem die universitären Entsprechungen teilweise fehlen und der dem Risiko ausgesetzt ist, in seiner Forschung zu sehr von Abgängern und Abgängerinnen universitärer Hochschulen abhängig zu werden. Das anwendungsorientierte Profil muss deshalb insbesondere in diesen Bereichen gestärkt werden. Die drei Rektorenkonferenzen haben sich per Ende 2014 darauf geeinigt, die Frage des 3. Zyklus' für den Typus Fachhochschulen in Kooperationen zwischen universitären, Pädagogischen und Fachhochschulen anzugehen. Das Recht auf die Titelvergabe würde dabei den universitären Hochschulen vorbehalten bleiben. Ein weiteres, überaus anspruchsvolles Projekt war auch die erstmalige Erarbeitung einer strategischen Finanzplanung im Hinblick auf die BFI-Botschaft 2017–2020. Auch dieses Vorhaben hat die KFH zielführend und termingerecht abschliessen können.

2014 war ein kritisches und anforderungsreiches Jahr des Übergangs, ein Jahr zudem, in dem erste konkrete Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen Fachhochschulen, universitären und pädagogischen Hochschulen gemacht werden konnten. Der weitere Aufbau von Vertrauen, die Vertiefung der Kenntnisse über die jeweils anderen Hochschulen, die Pflege der spezifischen Stärken der verschiedenen Hochschulprofile, das Finden gemeinsamer Themen und das Aushalten von Differenzen werden die hauptsächlichen Herausforderungen für die gemeinsame Rektorenkonferenz sein. Die Fachhochschulen, die sich 2014 mit diesen Fragen intensiv auseinandergesetzt und dabei viel erreicht haben, sind darauf gut vorbereitet.

*Thomas D. Meier, Präsident der KFH  
und Rektor der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK*

## 2. Rektorenkonferenz

«Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH engagiert sich für eine innovative Bildungslandschaft Schweiz, insbesondere für die Stärkung ihrer Qualität, Komplementarität und Durchlässigkeit. Sie will die Fachhochschulen im Interesse der Studierenden und des Arbeitsmarktes weiterentwickeln. Im Zentrum stehen die Schärfung und die Sicherung des praxisorientierten und wissenschaftsbasierten Profils und damit die komplementäre Positionierung zu anderen Hochschultypen und zur Höheren Berufsbildung.»

*Auszug aus der Strategischen Planung Fachhochschulen 2017–2020*

### **HFKG – die KFH gestaltet die neue Hochschullandschaft mit**

Die Tätigkeiten der KFH im Berichtsjahr standen im Zeichen der Vorbereitungen für die Umsetzung des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG), das am 1. Januar 2015 in Kraft getreten ist. In dem Masse, wie Akkreditierung, Finanzierungsmodelle und Strukturen der neuen Hochschullandschaft Gestalt annahmen, setzte sich die Rektorenkonferenz mit den damit verbundenen Fragen auseinander – allesamt Themen von höchster Relevanz für die Zukunft der Fachhochschulen. Gleichzeitig bereitete sich die KFH auf den Zusammenschluss der drei Rektorenkonferenzen der universitären Hochschulen (CRUS), der Fachhochschulen (KFH) und der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) unter dem Dach swissuniversities vor.

### **swissuniversities – die Rektorenkonferenzen sind bereit für den gemeinsamen Hochschulraum**

Mit der Unterzeichnung des Fusionsvertrages zu swissuniversities am 1. Oktober 2014 und der damit verbundenen Auflösung von CRUS, KFH und COHEP per 31. Dezember 2014 wurde das Fundament für die künftige Rektorenkonferenz der Schweizer Hochschulen gelegt. Die KFH traf die nötigen Vorbereitungen für die Tätigkeit als künftige Kammer Fachhochschulen von swissuniversities. Nach dem Entscheid von Thomas D. Meier, sein Amt als Präsident der KFH per Ende 2014 abzugeben, nahm die KFH die ersten Wahlen für die künftigen Strukturen von swissuniversities vor. Sie wählte einstimmig Crispino Bergamaschi als Präsidenten und Franco Gervasoni als Vizepräsidenten der Kammer Fachhochschulen von swissuniversities ab 1. Januar 2015. Ausserdem galt es, das Generalsekretariat der KFH in das neu konstituierte Generalsekretariat von swissuniversities zu überführen. Nach gut sechs Jahren grossen Engagements für die Sache der Fachhochschulen gab Thomas Bachofner, Generalsekretär der KFH, per Ende 2014 seinen Abschied bekannt. Geschäftsführerin der zukünftigen Kammer Fachhochschulen ab 2015 wird Andrea Aeberhard.

### **Ausarbeitung der Akkreditierungsrichtlinien – mit aktiver Beteiligung der KFH**

Im Rahmen der Umsetzung des HFKG erhielt eine vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) beauftragte Arbeitsgruppe unter der Leitung des OAQ den Auftrag zur Ausgestaltung der Akkreditierungsrichtlinien gemäss Art. 30, Abs. 2 HFKG. In der Arbeitsgruppe waren auch die drei Rektorenkonferenzen vertreten. Zur Stärkung und Koordinierung ihrer Interventionen bildeten sie die Koordinationsgruppe swissuniversities, der jeweils drei Vertreter und Vertreterinnen jedes Hochschultyps angehörten. Seitens Fachhochschulen waren dies Jakob Limacher für die KFH, der Präsident der Fachkommission Qualitätsmanagement und Akkreditierung (FQM) sowie eine Mitarbeiterin des Generalsekretariats. Die KFH hatte im Laufe des vergangenen Jahres somit Gelegenheit, mehrfach Stellung zu den Projektvorschlägen zu nehmen.

Sie beteiligte sich insbesondere an der vom SBF lancierten Konsultation im Juni 2014. Ende Jahr übermittelte die Arbeitsgruppe dem SBF einen Entwurf der Richtlinien inklusive Kommentar zur Verabschiedung durch den Schweizerischen Hochschulrat.

## **Grundlagen für die Zukunft – die KFH legt ihre Strategische Planung 2017–2020 vor**

Die Ausarbeitung der Strategischen Planung 2017–2020 für den Fachhochschulbereich nahm die Rektorenkonferenz stark in Anspruch. Im Auftrag des Fachhochschulrates der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz EDK hielt die KFH die Ziele für die kommende BFI-Periode fest und begründete den Bedarf an finanziellen Mitteln, um diese zu erreichen. Ausgehend vom Kernauftrag, Lehre und Forschung in hoher Qualität in einem effizienten Hochschulbetrieb durchzuführen, setzte die KFH im Sinne der nachhaltigen Weiterentwicklung der Fachhochschulen weitere Schwerpunkte auf die Innovation in Lehre und Forschung und auf die Förderung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Fachhochschulprofil. Einen besonderen Fokus legt die KFH dabei auf die Stärkung und die breitere finanzielle Abstützung der Forschung. Im Weiteren werden Beiträge der Fachhochschulen vorgesehen, den Fachkräftemangel in den naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen sowie im Gesundheitsbereich zu mildern. Die Erarbeitung der Planungsgrundlagen erfolgte in intensiver Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten in den Fachhochschulen und den KFH-Gremien. Die anforderungsreiche Aufgabe wurde Ende Dezember mit der fristgerechten Einreichung des Planungsdokuments an den Schweizerischen Fachhochschulrat erfolgreich abgeschlossen. Es bildet die Grundlage für die Finanzplanung auf gesamtschweizerischer Ebene.

## **Themen von gesamtschweizerischer hochschulpolitischer Bedeutung – die KFH gibt Impulse**

Mit der Vorbereitung mehrerer Anträge für projektgebundene Beiträge nach Art. 59 ff HFKG äusserte die KFH ihre Bereitschaft, sich wichtigen Aufgaben von gesamtschweizerischer hochschulpolitischer und gesellschaftlicher Bedeutung anzunehmen. Die Fachhochschulen legten hochschulübergreifende Projektvorschläge in verschiedenen Bereichen vor, darunter Gesundheit, MINT, Alter sowie Nachwuchsförderung. Die Projektskizzen wurden in ihrer Gesamtheit im Rahmen von swissuniversities koordiniert, konsolidiert und am 18. Dezember 2014 vom Vorstand swissuniversities unterzeichnet. Die Fachhochschulen sind an einem Grossteil der 17 Projekte massgeblich beteiligt. Die Vorschläge sind abgestimmt mit der Strategischen Planung und darauf angelegt, das Profil der Fachhochschulen in der Schweizer Hochschullandschaft zu stärken und zu sichern. Die Schweizerische Hochschulkonferenz wird 2016 über die Mittelvergabe entscheiden. Das Mittel der projektgebundenen Beiträge steht den Fachhochschulen systemisch erstmals zur Verfügung.

## **Projekte**

### **Nachwuchsförderung und 3. Zyklus im Fachhochschulprofil**

Die Frage der geeigneten Nachwuchsförderung beschäftigte die KFH in mehrerer Hinsicht:

- Ausführlich nahm die KFH zum Kapitel Fachhochschulen im Bericht «Massnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Schweiz» Stellung, den der Bundesrat im Auftrag der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) erstellt hatte.
- Gestützt auf die umfangreiche Grundlagenarbeit im Vorjahr verfasste die KFH ihre Grundsatzposition zum 3. Zyklus im Fachhochschulprofil. Nach Diskussion in breiten Kreisen zog die KFH Ende Jahr eine erste Bilanz: Die Bedeutung des 3. Zyklus im Fachhochschulprofil ist in der Bildungspolitik im Grundsatz anerkannt. Die Fachhochschulen sollen und müssen sich an der Qualifikation des eigenen Nachwuchses beteiligen. Die Zeit für einen eigenständigen 3. Zyklus ist aber nicht reif. Die Fachhochschulen werden deshalb die Zusammenarbeit mit in- und

ausländischen Universitäten intensivieren, um Angebote im Fachhochschulprofil schaffen zu können. Die Kooperationsangebote sollen in Zukunft auch finanziell gefördert werden können. Deshalb stellte die KFH gemeinsam mit CRUS und COHEP Antrag auf projektgebundene Beiträge nach Art. 59 HFKG.

- Die profilbezogene Nachwuchsförderung an der Nahtstelle von Wissenschaft und Praxis war auch Gegenstand eines nächsten Projektauftrags der KFH. Dabei ging es um die Förderung von Karrierewegen und um die Beschreibung von Qualifikationsprofilen und Laufbahnmodellen, die auf das doppelte Kompetenzprofil der Lehrenden und Forschenden an Fachhochschulen hinführen. Aus den Grundlagenarbeiten resultierte auch hier ein Antrag der Fachhochschulen für projektgebundene Beiträge nach Art. 59 HFKG. Es sollen Pilotprojekte gefördert werden können, die neue Formen und Modelle des Austauschs bzw. der Kooperation zwischen Hochschule und Praxis umfassen.
- Über die Anträge für projektgebundene Beiträge wird der Schweizerische Hochschulrat 2016 entscheiden. Die Beiträge stehen für die Periode 2017–2020 zur Verfügung.

### **Arbeitswelterfahrung für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten**

Im Auftrag des SBFI hatte sich die KFH seit längerer Zeit mit den Zulassungsvoraussetzungen für Inhaberinnen und Inhaber einer gymnasialen Maturität zum Bachelorstudium an den Fachhochschulen befasst. Mit dem Prototypen eines gemeinsam mit Organisationen der Arbeitswelt erarbeiteten Leitfadens legte das Generalsekretariat KFH eine Grundlage vor, wie die Anforderungen an die Arbeitswelterfahrung konkretisiert werden sollen. Die Thematik wird die Kammer Fachhochschulen im 2015 weiter beschäftigen.

### **Internationalisierung der Fachhochschulen**

Das vom SBFI mit CHF 4 Mio. unterstützte Projekt «Internationalisierung der Fachhochschulen 2013–2016» stellte einen wesentlichen Teil der Aktivitäten im Jahr 2014 dar. Das vom Ressort Internationales betreute Projekt gliedert sich in vier Hauptthemen: Umsetzung & Koordination, Kommunikation & Vernetzung, gemeinsame Projekte sowie Entwicklung & Zusammenarbeit. Weitere Informationen über die Projekte stehen zur Verfügung unter [www.swissuniversities.ch](http://www.swissuniversities.ch).

### **BREF: Brückenschläge mit Erfolg – die Gebert Rüt Stiftung fördert Fachhochschulen**

Die Gebert Rüt Stiftung hat das Programm im Berichtsjahr bereits zum sechsten Mal ausgeschrieben. Pro Jahr stehen CHF 1.5 Millionen für Projekte zur Verfügung, welche die Fachhochschulen als F&E-Partner für die Wirtschaft und Gesellschaft stärken. Gefördert werden Vorhaben zur Realisierung vielversprechender Kooperationen mit Praxispartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft. Das Generalsekretariat der KFH ist für die Koordination verantwortlich. 2014 stand die Ausschreibung erneut unter dem Motto «Soziale Innovation». Es wurden 30 Projekte eingereicht, die vom Beirat des Programms evaluiert und juriert wurden. Der Stiftungsrat der Gebert Rüt Stiftung stimmte schliesslich der Finanzierung von fünf Projekten zu. Das Programm läuft im Jahr 2015 weiter, wiederum unter dem Titel «Soziale Innovation».

### **Hirschmann-Stipendium: Förderung für engagierte Masterstudierende**

Die Hirschmann-Stiftung hat für 2008–2015 ein Stipendium für Studierende in konsekutiven Masterstudiengängen an Fachhochschulen eingerichtet. Das Patronat wird hier durch die KFH ausgeübt. 2014 wurden 213 Dossiers eingereicht und 50 Stipendien im Umfang von insgesamt CHF 275'000 gesprochen.

### **KFH-Koordinationsstelle Konsortium**

Der gesicherte Zugang der Fachhochschulen zu den elektronischen Informationsressourcen via die KFH-Koordinationsstelle Konsortium war der KFH mit Blick auf den Übergang zu swissuniversities ein wichtiges Anliegen. Sie sorgte für die erforderlichen finanziellen Mittel und die Absicherung der Strukturen. Die Koordinationsstelle und das Generalsekretariat leisteten umfangreiche Arbeit bei der Gestaltung der zukünftigen Website von swissuniversities, um den Zugang der Fachhochschulangehörigen zu den abonnierten Informationsquellen zu gewährleisten.

## 3. Ressorts und Fachkommissionen

Die KFH hat über die Jahre eine Arbeitskultur entwickelt und gepflegt, die sich auf das Fachwissen ihrer internen Expertinnen und Experten stützt. Auch in diesem Jahr ermöglichte die Zusammenarbeit zwischen der KFH und ihren Ressorts und Fachkommissionen eine zweckmässige und wirksame Bearbeitung ihrer Anliegen. Der Austausch von Erfahrungen und Informationen ist auch für die Mitglieder der Ressorts und Fachkommissionen sehr wichtig, ebenso wie der Dialog mit verschiedenen externen Partnern, ermöglicht er doch insbesondere auch die Ausarbeitung fundierter Stellungnahmen.

2014 war unter anderem ein Jahr der Vorbereitung auf swissuniversities, wobei die KFH beschloss, ihre Organe 2015 unter dem Namen «Kommissionen der Kammer Fachhochschulen» beizubehalten, um sich optimal mit FH-spezifischen Fragestellungen befassen zu können.

### 3.1 Ressort Lehre

Das Ressort Lehre traf sich 2014 zu sechs Sitzungen. Es

- befasste sich mit dem Arbeitsschwerpunkt Praxisorientierung: Die Ergebnisse der April-Retraite wurden in der Konferenz Lehre im November in einem erweiterten Kreis zur Diskussion gestellt.
- schloss seine Arbeit an der Best Practice «Zulassung zum Bachelorstudium» ab, gab sie der KFH zur Kenntnis und publizierte sie unter [www.swissuniversities.ch](http://www.swissuniversities.ch).
- verfasste eine Wegleitung zur Erstellung des Diploma Supplement, welche im Rahmen von swissuniversities hochschultypenübergreifend weiterbearbeitet wird.

Die Fachgruppe Weiterbildung pflegte in den zwei Sitzungen 2014 den Austausch über die Entwicklungen in der Weiterbildung und beteiligte sich an den Vorbereitungen für die neue Organisationsstruktur im Rahmen von swissuniversities.

### 3.2 Ressort anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung

Das Ressort anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung trat 2014 fünf Mal zusammen. Es arbeitete hauptsächlich an

- der Entwicklung von Indikatoren für die angewandte Forschung.
- der Qualität der Gesuche bei der Einreichung von Forschungsprojekten: Die Datenanalyse und diverse Gespräche mit Partnern liessen keine spezifischen Mängel an den Gesuchen der Fachhochschulen feststellen.
- der Teilnahme der Fachhochschulen am Swiss Innovation Forum 2014.
- der Diskussion mit dem SNF über die Anpassung der Instrumente zur Karriereförderung.
- der Teilnahme an den Diskussionen über das in Vorbereitung befindliche Programm «Bridge».

### 3.3 Ressort Finanz- und Rechnungswesen

Das Ressort Finanz- und Rechnungswesen kam 2014 acht Mal zusammen. Hauptaufgabe war die verlässliche und nachvollziehbare finanzielle Abstützung der Strategischen Planung 2017–2020, die dem SBFI Ende 2014 vorgelegt und unter [www.swissuniversities.ch](http://www.swissuniversities.ch) veröffentlicht wurde. Die erstmalige Planung der Kosten (Beiträge) für die BFI-Botschaft 2017–2020 gestaltete sich aufwändig und arbeitsintensiv. Die Daten wurden in verschiedenen Sitzungen mit dem Bundesamt für Statistik (Studierendenzahlen) und dem SBFI (Referenzkosten) auf der Stufe Fachhochschulen analysiert, validiert und in die Strategische Planung 2017–2020 integriert.

Das Ressort hat sich ausserdem

- an Gesprächen im Zusammenhang mit möglichen Anpassungen der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) nach dem Inkrafttreten des HFKG beteiligt.
- die künftigen Finanzierungsmodelle nach HFKG diskutiert, Risiken und Unsicherheiten dargestellt und ein Empfehlungspapier an die KFH verfasst.
- das Reporting und die Umsetzung des Masterplans angesichts der finanziellen Lage des Bundes analysiert.

### 3.4 Ressort Internationales

Das Ressort Internationales hielt 2014 zwei Sitzungen ab. Es befasste sich vor allem mit der Koordination des Projekts «Internationalisierung der Fachhochschulen 2013–2016» (siehe S. 8 dieses Berichts). Darüber hinaus nahm eine Delegation der Fachhochschulen an einer Reise nach China teil, die dazu dienen sollte, Gespräche über eine künftige Zusammenarbeit zwischen den schweizerischen und chinesischen Fachhochschulen aufzunehmen. Die Fachgruppe Entwicklungszusammenarbeit skizzierte gemeinsam mit Fachhochschulen und Universitäten einen Projektantrag zur Förderung eines «swissuniversities Development and Cooperation Network» mit projektgebundenen Beiträgen. Die IRUAS trat 2014 zwei Mal zusammen und organisierte erfolgreich ihre jährliche Tagung mit über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie beteiligte sich aktiv an der internationalen Bildungsmesse EAIE und präsentierte dabei ein Poster «Internationalisation – a daily business».

### 3.5 Fachkommission Chancengleichheit

Die Fachkommission Chancengleichheit (FCh) traf sich in 2014 zu vier ganztägigen Sitzungen. Thematische Schwerpunkte waren u.a. Angewandte Genderforschung sowie Gender Mainstreaming in Personalprozessen. Zusätzlich nahmen die Mitglieder der FCh mit Vertreterinnen der Chancengleichheit an Universitäten (inkl. ETH) und Pädagogischen Hochschulen an einem Workshop teil, um sich mit zukünftigen Handlungsfeldern und möglichen Kooperationen im Hochschulbereich auseinanderzusetzen.

Die Co-Präsidentinnen der FCh haben auch aktiv in der Koordinationsgruppe Chancengleichheit swissuniversities mitgearbeitet. Ergebnis dieser Arbeit ist die hochschultypenübergreifende Projektskizze «Chancengleichheit und Hochschulentwicklung», welche Ende 2014 vom Vorstand swissuniversities zuhanden der Schweizerischen Hochschulkonferenz eingereicht wurde. Zudem leistete die Kommission ihren Beitrag an die Strategische Planung 2017–2020 der Fachhochschulen.

### 3.6 Fachkommission Qualitätsmanagement und Akkreditierung

Die Fachkommission Qualitätsmanagement und Akkreditierung (FQM) beschäftigte sich intensiv mit der künftigen institutionellen Akkreditierung gemäss HFKG. Sie reichte Empfehlungen und Stellungnahmen zur Ausgestaltung der Akkreditierungsrichtlinien an die Koordinationsgruppe Akkreditierung von swissuniversities ein, welche aus Vertretenden aller drei Hochschultypen besteht.

Ausserdem wurde der Bewertungskatalog der European Foundation for Quality Management (EFQM) für Fachhochschulen aufgrund von grundlegenden Änderungen der EFQM in Brüssel überarbeitet und ergänzt. Auch im Jahr 2014 hat die FQM dafür gesorgt, dass die von den Fachhochschulen ans Bundesamt für Statistik gelieferten Daten für das Qualitätsmanagement an den Fachhochschulen aufbereitet wurden.

### **3.7 Fachkommission Informatikdienste**

An den drei von ihr organisierten Sitzungen hat sich die Fachkommission Informatikdienste (FID) hauptsächlich mit dem SUK-Programm «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung» beschäftigt, das in Zusammenarbeit mit der Schwesterorganisation der Universitäten ASIUS und SWITCH durchgeführt wird. Die FID vertritt die Fachhochschulen in dem Projekt und soll dabei sicherstellen, dass das Projektergebnis die Bedürfnisse der Fachhochschulen erfüllt.

Der Austausch mit SWITCH und deren Themen und Dienstleistungen für die tertiäre Bildungslandschaft stellte 2014 erneut einen wichtigen Teil der Arbeit der FID dar, ebenso wie der Austausch zwischen den Mitgliedern der Subkommission Business Applikationen (SBA). So wird sichergestellt, dass die wichtigsten in den einzelnen Fachhochschulen bestehenden und betriebenen Geschäftsanwendungen gegenseitig bekannt sind.

### **3.8 Fachkommission Hochschulbibliotheken**

Auch die Fachkommission Hochschulbibliotheken (FHB), welche 2014 drei Mal zusammentrat, befasste sich intensiv mit dem SUK-Programm «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung». Sie begleitete das Konsortium und pflegte den Informations- und Erfahrungsaustausch. An der Jahrestagung im Juni in Yverdon-les-Bains nahmen 85 Personen teil. Erstmals fand die Veranstaltung gemeinsam mit der IG WBS (Interessengruppe Wissenschaftliche BibliothekarInnen Schweiz) statt.

## 4. Fachkonferenzen

### 4.1 Fachkonferenz Angewandte Linguistik (FKAL)

Der Fachbereich hat 2014 einen zweifachen Erfolg verzeichnen können, der exemplarisch für die unterdessen erreichte Position der Angewandten Linguistik innerhalb der internationalen Community steht:

Das Institut für Übersetzen und Dolmetschen (IUED) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wurde als Mitglied in die Conférence Internationale Permanente d'Instituts Universitaires de Traducteurs et Interprètes (CIUTI) aufgenommen. Das CUITI-Netzwerk umfasst die weltweit führenden Institute im Bereich der translationswissenschaftlichen Forschung und Lehre. Daniel Perrin, Leiter des Instituts für Angewandte Medienwissenschaft der ZHAW, wurde nach sechs Jahren als Generalsekretär der International Association of Applied Linguistics (AILA) zum Vizepräsidenten und damit künftigen Präsidenten des Verbands gewählt. Die AILA ist der Weltverband der Angewandten Linguistik und zählt weltweit an die 8'000 Mitglieder.

Beide Ereignisse belegen, dass es der Angewandten Linguistik gelungen ist, ihre Stellung als anwendungsorientierte wissenschaftliche Disziplin seit Gründung der Schweizer Fachhochschulen kontinuierlich auszubauen und zu festigen.

*Urs Willi, ZFH, Präsident FKAL*

### 4.2 Fachkonferenz Angewandte Psychologie

In der Auseinandersetzung mit individuellen, organisationalen und gesellschaftlichen Herausforderungen ist die Angewandte Psychologie eine wichtige Hilfe. «Psychological Literacy» gilt als wichtige Schlüsselkompetenz, um den vielfältigen Wandel aktiv und zielführend zu gestalten. Entsprechend ist die Nachfrage nach Studienplätzen auf Bachelor- und Masterebene ungebrochen hoch. Für die Studierenden wie für die externen Kooperationspartner erweist sich zudem die enge Vernetzung der Forschung mit Studium und Weiterbildung als besonders attraktiv. Wie in kaum einem anderen Feld sind Dienstleistungen der Angewandten Psychologie der Hochschulen nachgefragt. So leistet sie als empirische Natur-, Sozial- und Kulturwissenschaft wichtige Beiträge zur Klärung von Fragen im Umfeld von Gesundheit, Personalentwicklung, Mediennutzung und gesellschaftlicher Integration. Interne Zusammenarbeit und externe Vertretung des Faches im Dialog mit anderen politischen Akteuren zählten im Jahr 2014 zu den zentralen Aufgaben.

#### Ausblick 2015

Wie bisher wird sich die Fachkonferenz intensiv mit den berufsrechtlichen Regelungen auf nationaler und europäischer Ebene beschäftigen. Daneben gilt es, die Zusammenarbeit mit den Psychologischen Instituten der Universitäten zu vertiefen und die Kooperation unter dem gemeinsamen Dach von swissuniversities abzusichern.

*Christoph Steinebach, ZFH, Präsident Fachkonferenz Angewandte Psychologie*

### 4.3 Fachkonferenz Gesundheit (FKG)

Die FKG nahm Anfang 2014 Stellung zu den Entwürfen des Gesundheitsberufegesetzes (GesBG) und der Verordnung zum nachträglichen Titelerwerb Pflege. Mit den Berufsverbänden konnte die FKG erfolgreich auf die GesBG-Vernehmlassung einwirken: Viele Anliegen der FKG wurden von den Stakeholdern in ihren Stellungnahmen aufgenommen.

Die FKG reichte Vorschläge zuhanden der Strategischen Planung 2017–20 zum Themenfeld Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen ein, welche gut aufgenommen wurden.

Im Auftrag der FKG führte die Berner Fachhochschule im März den dritten Swiss Congress for Health Professions mit über 260 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch.

Mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) und den Berufsverbänden arbeitete die FKG seit Mai auf die Erschliessung der freien Praxen als Praktikumsanbieter hin und sie einigte sich im Oktober mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) auf die vertragliche Regelung der Zusammenarbeit im Dossier «Anerkennung ausländischer Ausbildungen, Abschlüsse und Titel».

Cornelia Oertle beendete im September ihre Amtszeit als Präsidentin der FKG und Nicole Seiler und Susanna Weyermann-Etter übernahmen turnusgemäss das Präsidium. Die FKG konstituierte sich per Ende Dezember als Verein.

#### **Ausblick 2015**

2015 wird die FKG die laufenden Arbeiten mit GDK, Verbänden und SRK fortführen sowie ihre Neuausrichtung unter dem HFKG definieren. Sie wird das GesBG weiter begleiten und dabei die gesetzliche Verankerung der Master-Stufe anstreben.

*Simone Wassilevski, BFH, Geschäftsleiterin FKG*

## **4.4 Konferenz der schweizerischen Hochschulen für Kunst und Design (KHKD)**

Auch 2014 hat sich die Relevanz der Arbeit in der KHKD/CHAD bestätigt. Neben regelmässigen Sitzungen bestimmen zwei wesentliche Veränderungen die Aktivitäten der KHKD im Jahr 2014: Das Präsidium ging von Barbara Mauck (ehem. Leiterin des Fachbereichs Gestaltung und Kunst der Hochschule der Künste Bern) auf Kirsten Langkilde (Direktorin der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW) über. Eines der Hauptthemenfelder war die Konsolidierung der Forschungsnetzwerke Swiss Design Network (SDN), Swiss Artistic Research Network (SARN) und Swiss Art Education Research Network (SAERN) und die Zusammenarbeit mit ebendiesen. Die Frage nach der Erweiterung des Studienangebotes um den 3. Zyklus bildet einen weiteren Schwerpunkt für die Kunst- und Designhochschulen. Weitere Informationen befinden sich auf der Website [www.khkd-chad.ch](http://www.khkd-chad.ch).

#### **Ausblick 2015**

Eines der Hauptziele der KHKD/CHAD für 2015 ist die Positionierung der Kunsthochschulen für Gestaltung, Kunst und Medien innerhalb swissuniversities. Weitere für die KHKD/CHAD relevante Themen werden im Jahr 2015 der 3. Zyklus an Kunst- und Designhochschulen, die Stärkung der Zusammenarbeit mit den Forschungsnetzwerken SDN, SARN und SAERN sowie die Bedürfnisse der Hochschulen in den Bereichen Forschung und Innovation sein. An den im Jahr 2014 angestossenen Initiativen und diskutierten Themen wird weiter gearbeitet. Ebenso wird das Thema der Nachwuchsförderung eine zentrale Position einnehmen.

*Kirsten Langkilde, FHNW, Präsidentin KHKD*

## **4.5 Konferenz Musikhochschulen Schweiz (KMHS)**

Die Konferenz Musikhochschulen Schweiz (KMHS) hat sich zu vier Sitzungen (einmal zu einer zweitägigen Klausur) mit folgenden Schwerpunkten getroffen:

- Umsetzung BV Art. 67a (Mitarbeit in Arbeitsgruppe des BAK)

- Abgleich zur Situation der Vor-Hochschulausbildung (Pre College) unter den Hochschulen und mit dem Verband Musikschulen Schweiz VMS
- Kooperation der Hochschulen in der Forschung: Peer-Review-Tätigkeit in der KMHS-eigenen Publikation «Dissonance», Austausch
- Lehrplan 21: Vernehmlassungsantwort
- Schnittstelle KMHS/COHEP: Erstellung von Kompetenzprofilen (wegen personeller Änderungen bei COHEP und Aufhebung der COHEP bisher pendent)
- Abgleich und Austausch unter den pädagogisch orientierten Studiengängen in AG Pädagogik
- Durchführung des Wettbewerbs CS Prix Jeunes Solistes (Dezember 2014 in Genf)
- Kulturbotschaft des BAK: Vernehmlassungsantwort
- Mitarbeit und Teilnahme bei Veranstaltungen der Association européenne des conservatoires (AEC)

#### Themen für 2015

- institutionelle Akkreditierung: Abgleich CH-intern und europäisch (AEC)
- Konzept Pre-College gesamtschweizerisch
- Situation der Musikerinnen und Musiker aus Drittstaaten in der Schweiz (Positionspapier)
- Zukunft «Dissonance» (gemeinsame Forschungspublikation)
- Tarifverhandlungen Verwertungsgesellschaften
- Umsetzung BV Art. 67a und die Folgen

*Michael Eidenbenz, ZFH, Präsident KMHS*

## 4.6 Fachkonferenz Soziale Arbeit (SASSA)

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr stellte die Publikation der Forschungsbroschüre «Panorama II» dar. Es ist den Hochschulen für Soziale Arbeit gelungen – anhand ausgewählter Projekte aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin – einem breiten Adressatenkreis den Gewinn der Forschung in Sozialer Arbeit aufzuzeigen. Die positiven Reaktionen aus Politik und Praxis verdeutlichen den hohen Stellenwert, die der forschungsbasierten Bearbeitung von sozialen und gesellschaftlichen Fragestellungen zukommt.

Herausfordernd bleiben die Rahmenbedingungen für die Nachwuchsförderung bei gleichzeitig hohem Bedarf an wissenschaftlichem Nachwuchs in der eigenen Disziplin. Auf diese Problematik hinweisend – u.a. mit konstruktiven Lösungsansätzen – konnte die SASSA auch innerhalb der KFH einen Beitrag zur Diskussion leisten. Die Fachhochschulen sowie die Hochschulen für Soziale Arbeit bearbeiten diese Themen weiter.

Seit Jahren ist der SASSA eine kohärente und verständliche Bildungssystematik ein grosses Anliegen. Die SASSA hat auch 2014 die entsprechenden Vorhaben und Diskussionen mitgeprägt. Die intensive Auseinandersetzung der SASSA und der Hochschulen für Soziale Arbeit mit der Weiterentwicklung ihrer Studiengänge vermochten diese bildungspolitischen Positionen in hohem Masse zu stützen.

#### Ausblick 2015

Die SASSA tritt weiterhin für klare Profile des Tertiär A- und B-Bereichs ein. Dabei kommt der Positionierung der Lehre und Forschung der Hochschulen für Soziale Arbeit eine bedeutende Rolle zu. Zudem gilt es auch dieses Jahr, künftige Herausforderungen (z.B. HFKG, Nachwuchsförderung etc.) aufzuzeigen und zu benennen.

*Ursula Blosser, ZFH, Präsidentin SASSA  
Manuela Bruderer, Geschäftsleiterin SASSA*

## 4.7 Fachkonferenz Sport

Die Fachkonferenz Sport konnte im Berichtsjahr bedeutende Leistungen für den Schweizer Sport erbringen und Weichen für die Weiterentwicklung des Fachbereichs stellen:

Im Auftrag des SBFJ entwickelte die Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen (EHSM) ein forschungsgestütztes Curriculum zur Lehrbefähigung von Berufsfachschul-Sportlehrpersonen. Dieses wird die Ausbildung der künftigen Sportlehrpersonen in den kommenden Jahren prägen. Zudem wurde die Erstellung zweier Rahmenlehrpläne für den Berufsfachschulsport wissenschaftlich begleitet und damit ein Standard für die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler gesetzt.

Mit der international vergleichenden Studie zur Effizienz von Spitzensportsystemen, die in der Schweiz durch die EHSM durchgeführt wurde, konnten wertvolle Erkenntnisse zum Spitzensportsystem gewonnen und einem interessierten Publikum zugänglich gemacht werden. Die nationale Sportpolitik hat diese aufgenommen und in Entwicklungskonzepte für den Leistungssport umgegossen.

Mit der Analyse zum Stand der Sportwissenschaft in der Schweiz wurde auf Ende 2014 eine Bestandsaufnahme abgeschlossen, welche die Aussenwahrnehmung des Wissenschaftsbereichs verbessern und zugleich Förder- und Entwicklungsmassnahmen innerhalb der Sportwissenschaft aufzeigen kann. Die Analyse entstand in enger Zusammenarbeit der Fachkonferenz Sport mit den universitären Sportinstituten unter der Leitung der Universität Bern. Die Weitergabe dieser an den SNF sowie die fachspezifische Auseinandersetzung mit der Analyse stehen 2015 an.

*Walter Mengisen, BFH, Präsident Fachkonferenz Sport*

## 4.8 Fachkonferenz Technik, Architektur und Life Sciences (FTAL)

Die von der Akkreditierungsbehörde geforderte Profilschärfung der fachspezifischen Angebote der zentralen Module im Master of Science in Engineering (MSE) wurde ab Herbstsemester 13/14 gemeinsam mit einem neuen Stundenplan eingeführt. Beruhend auf den Erkenntnissen der ersten Profilüberarbeitung wurde im zweiten Quartal 2014 eine weitere Überarbeitung in den drei grossen Fachgebieten «Energy and Environment (EE)», «Industrial Technologies (InT)» und «Information and Communication Technologies (ICT)» in Angriff genommen. Das Ziel war es, die Ausbildungsprofile noch klarer zu definieren und das Modulangebot der zentralen Module entsprechend anzupassen. Diese Arbeiten wurden im Herbst 2014 abgeschlossen, so dass im 2015 mit einer erneuten Gesamtüberarbeitung des Modulangebotes über alle Fachgebiete begonnen werden konnte.

Die neue Homepage des MSE wurde per Semesterbeginn im September 2014 aufgeschaltet. Im 2014 wurde erstmals ein Anlass mit allen an den zentralen Modulen beteiligten Dozierenden und mit den Mitgliedern aller Kommissionen des MSE organisiert. Der Anlass ist durchwegs auf positives Echo gestossen. Es ist geplant, diesen Anlass in ähnlichem Rahmen gelegentlich zu wiederholen.

In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurde eine gross angelegte Absolventen- und Arbeitgeberbefragung zum MSE durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung werden analysiert. Eine weitere Umfrage wird voraussichtlich im 2017 erfolgen.

Für den Master in Life Sciences (MSLS) wurden die im Vorjahr geplanten Verbesserungen erfolgreich umgesetzt.

*Hermann Mettler, FHO, Präsident FTAL*

## 4.9 Konferenz der Hochschulen der darstellenden Künste und des literarischen Schreibens Schweiz (KDKS)

Im Jahr 2014 ist die Konferenz der Hochschulen der darstellenden Künste und des literarischen Schreibens Schweiz (KDKS) erweitert worden: Sie umfasst nun auch den Tanz (Bachelor Tanz Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und Manufacture (HETSR)) und damit ein weiteres Mitglied. Ein zentrales Thema der Diskussionen in der Konferenz waren die administrativen Hürden für Studierende aus dem Ausland, insbesondere aus Drittstaaten. Langfristig gesehen gefährden diese Hindernisse die für die künstlerische Ausbildung grundlegende und notwendige Internationalität. Die Konferenz hat sich insbesondere für die Scuola Teatro Dimitri Verscio (SUPSI) eingesetzt, von der zwei Master-Studierende kein Einreisevisum für das Tessin erhalten hatten.

### Ausblick 2015

In der Zukunft müssen die Rolle und die Handlungsmöglichkeiten der Konferenz (wie aller Fachkonferenzen) im Rahmen der neuen Struktur von swissuniversities neu definiert werden. Die bevorzugten Ansprechpartner der Fachkonferenzen in der neuen Organisation sind noch nicht bekannt. In der Zwischenzeit kann die Konferenz natürlich eigenständig tätig werden und ihre Standpunkte im eigenen Namen vertreten. Es ist sehr wichtig, dass die Stimme der Kunsthochschulen gehört wird.

*Marie Caffari, BFH, Präsidentin KDKS*

## 4.10 Fachkonferenz Wirtschaft und Dienstleistungen (FWD)

Die Fachkonferenz Wirtschaft und Dienstleistungen (FWD) setzte sich im Berichtsjahr mit den möglichen Auswirkungen des neuen Weiterbildungsgesetzes sowie mit den Folgen des Wegfalls des eidgenössischen Titelschutzes für den Leistungsauftrag Weiterbildung der Wirtschaftsfachhochschulen auseinander. Sie nahm die Möglichkeit wahr, ihre diesbezüglichen Interessen in der parlamentarischen Phase des Gesetzgebungsprozesses erfolgreich einzubringen. Von gleichrangiger Bedeutung war das Engagement der FWD gegen die Einführung des Titels «Professional Bachelor» bzw. «Professional Master» in den Höheren Fachschulen. Die FWD wehrt sich gegen diese Titel, weil sie mehr Verwirrung als Klarheit bringen.

Innerhalb der FWD wurden die Auswirkungen der Masseneinwanderungsinitiative auf die Incoming-Zahlen analysiert und es fand ein Austausch zu den Erfolgs- bzw. Durchfallquoten sowie eine Diskussion über das Niveau der Zubringerschulen statt. Die diesbezüglichen Erfahrungen flossen in die Vernehmlassungsantwort zur KFH-Best Practice «Zulassung zum Bachelorstudium» ein.

Ein Höhepunkt war die im Oktober 2014 durchgeführte Bildungsreise nach Schweden. In Halmstad und Stockholm besuchte die Reisegruppe Universitäten und informierte sich über das schwedische Bildungssystem.

### Ausblick 2015

2015 wird es primär darum gehen, dass die FWD ihren Platz in der neuen Hochschullandschaft findet und gute Beziehungen zu swissuniversities sowie den anderen neuen HFKG-Organen aufbaut, um sich weiterhin konstruktiv in die aktuellen Debatten einbringen zu können. Es wäre ein Verlust für die Hochschullandschaft, wenn die Kompetenzen der Fachkonferenzen nicht mehr gefragt wären.

*André Haelg, ZFH, Präsident FWD  
Christoph Ebnöther, ZFH, Generalsekretär*

## 5. Finanzen

### Jahresrechnung 2014

Die KFH hatte für das Jahr 2014 ein Budget mit einem Defizit von 191'600 CHF zulasten des Eigenkapitals genehmigt. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Defizit von 191'195 CHF ab und entspricht damit dem geplanten Budget. Die Revisionsstelle hat die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft. Nach Beurteilung des Revisors entspricht die Jahresrechnung den massgebenden Gesetzen, Statuten und Richtlinien der EDK.

Das Kapital der KFH ist mit dem Fusionsvertrag auf die neue gemeinsame Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen, swissuniversities, übergegangen und gilt jetzt bei swissuniversities als hochschultypspezifische Rückstellung der Kammer Fachhochschulen.

Die Jahresrechnung 2014 der KFH wurde von der Kammer Fachhochschulen an ihrer Sitzung vom 26. März 2015 genehmigt. Im Anschluss hat die Plenarversammlung von swissuniversities die Jahresrechnungen der ehemaligen Rektorenkonferenzen KFH, COHEP und CRUS zuhanden der Schweizerischen Hochschulkonferenz verabschiedet, welche die Jahresrechnungen an ihrer Sitzung vom 28. Mai 2015 gutheissen soll.

*Andrea Aeberhard, swissuniversities, Geschäftsführerin Kammer Fachhochschulen*

# Erfolgsrechnung 2014

	2014	2013
Mitgliederbeiträge	992'000.00	992'000.00
Beiträge an Projekte, Mandate	795'425.00	691'761.00
Beiträge, Teilnehmergebühren für Tagungen, Konferenzen	8'320.00	7'180.00
Übrige Erträge	1'000.00	1'000.00
<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>1'796'745.00</b>	<b>1'691'941.00</b>
Personalaufwand	839'240.00	911'673.00
Raumaufwand	64'607.00	51'275.00
Unterhalt, Reparaturen, Mobiliar, Geräte, Informatik, Systemwartung und übriger Betriebsaufwand	22'434.00	21'150.00
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	2'035.00	2'664.00
Energie- und Entsorgungsaufwand	8'760.00	7'820.00
Verwaltungsaufwand	148'165.00	126'598.00
Projekte, Mandate	853'383.00	703'584.00
Aufwendungen Tagungen, Konferenzen	7'272.00	5'391.00
Werbeaufwand	44'520.00	41'510.00
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>1'990'416.00</b>	<b>1'871'665.00</b>
<b>ERGEBNIS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT</b>	<b>-193'671.00</b>	<b>-179'724.00</b>
Finanzertrag	216.00	616.00
Ausserordentlicher Ertrag	2'569.00	21'042.00
Finanzaufwand	-309.00	-383.00
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>2'476.00</b>	<b>21'275.00</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-191'195.00</b>	<b>-158'450.00</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'799'530.00</b>	<b>1'713'599.00</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'990'725.00</b>	<b>1'872'048.00</b>

# 6. Verzeichnisse

Stand Dezember 2014

## Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz

### Mitglieder

- Thomas D. Meier, ZFH (Präsident, Vorstand)
- Franco Gervasoni, SUPSI (Vizepräsident, Vorstand)
- Crispino Bergamaschi, FHNW
- Herbert Binggeli, BFH
- Markus Hodel, HSLU
- Jakob Limacher, FH Kalaidos
- Albin Reichlin, FHO
- Luciana Vaccaro, HES-SO

### Mit beratender Stimme

- Thomas Bachofner, Generalsekretär, KFH
- Madeleine Salzmann, EDK

### Generalsekretariat KFH (GS KFH)

- Thomas Bachofner, Generalsekretär
- Maja Bütikofer, Kommunikation
- Anne Crausaz Esseiva, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Michèle Graf Morgenthaler, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Nicola Jucker, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Elisabeth Schalbetter, Sekretariat

### Ressort Lehre (ReL)

Delegierter der KFH: Crispino Bergamaschi, FHNW

- Jürg Kessler, FHO (Präsident)
- Regula Altmann-Jöhl, FH KAL
- Andrea Graf, SUPSI
- Pius Muff, HSLU
- Yves Rey, HES-SO
- Luzia Truniger, FHNW
- Christoph Weckerle, ZFH
- Erich Wyler, BFH
- Thierry Eichenberger, VSS
- Michèle Graf Morgenthaler, GS KFH (Geschäftsführerin)

### Ressort anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (RFE)

Delegierte der KFH: Luciana Vaccaro, HES-SO

- Marc-André Gonin, BFH (Präsident)
- Josef Walker, FHO (Vizepräsident)
- Siegfried Alberton, SUPSI
- Christian Fichter, FH KAL
- Patrick Furrer, HES-SO
- Urs Hilber, ZFH
- Heinz Schüpbach, FHNW
- Ulrike Zika, HSLU
- Anne Crausaz Esseiva, GS KFH (Geschäftsführerin)

### Ressort Finanz- und Rechnungswesen (RFR)

Delegierter der KFH: Albin Reichlin, FHO

- Hans-Peter Egli, FHO (Co-Präsident)
- Reto Schnellmann, ZFH (Co-Präsident)
- Patrick Grossen, HES-SO
- Andreas Kallmann, HSLU
- Felix Mäder, BFH
- Alessia Neviani, SUPSI
- Ingrid Selb, FHNW
- Gabor Bende, BFS
- Francis Kaeser, EDK
- Urs Dietrich, SBFI
- Thomas Bachofner, GS KFH (Geschäftsführer)

### Ressort Internationales (RIInt)

Delegierter der KFH: Herbert Binggeli, BFH

- Ruedi Nützi, FHNW (Präsident)
- Luna Iacopina, HES-SO
- Martina Hirayama, ZFH
- Nadia Bregoli, SUPSI
- Gordon Millar, HSLU
- Karin Pfister, FHO
- Lukas Rohr, BFH
- Peter Eigenmann, BFH (Vertreter IRUAS)
- Stefan Klausner, SBFI
- Anne Crausaz Esseiva, GS KFH (Geschäftsführerin)

### Fachkommission Chancengleichheit (FCh)

- Beatrice Cipriano, FHO (Co-Präsidentin)
- Natalie Berger Kofmel, FHNW (Co-Präsidentin)

- Myriam Angehrn Conrads, BFH
- Vittoria Calabretta, SUPSI
- Christina Herbst, BFH
- Catherine Humair, HES-SO
- Annette Kahlen, ZFH
- Véronique Le Roy, HES-SO
- Blanka Siska, HSLU
- Christine Weidmann, ZFH
- Yvonne Jänchen, SBFI
- Thomas Bachofner, GS KFH

#### **Fachkommission Fachhochschulbibliotheken (FHB)**

- Michel Gorin, HES-SO (Präsident)
- Wolfgang Giella, ZFH
- Marianne Ingold, FHNW
- Grazia Köllner, SUPSI
- Susanna Landwehr, KFH Koordinationsstelle Konsortium
- Elisabeth Müller, FHO
- Anne Pfeiffer-Brechbühl, BFH
- Bernadette Rellstab, HSLU

#### **Fachkommission Informatikdienste (FID)**

- Niklaus Lang, FHNW (Präsident)
- Erich Werder, FHO (Vizepräsident)
- Hans Domjan, FHO
- Peter Eggimann, ZFH
- Jürg Flückiger, BFH
- Mario Gay, SUPSI
- Markus Künzli, FHNW
- Hervé Le Pezennec, HES-SO
- Daniel Plaschy, HES-SO
- Armin Wehinger, HSLU

#### **Fachkommission Qualitätsmanagement und Akkreditierung (FQM)**

- Martin Halter, BFH (Präsident)
- Urs Bucher, HSLU
- Bernd Eichinger, FHNW
- Matthias Elmer, ZFH
- Dario Giandeini, SUPSI
- Patrice Hof, HES-SO
- Lukas Scherer, FHO
- Stefan Wälchli, FH KAL
- Monika Risse Kuhn, OAQ

#### **Fachgruppe Weiterbildung (FGW des Ressorts Lehre)**

- Elisabeth Danuser, ZFH (Präsidentin)
- Ursina Baumgartner, FH KAL
- Laurent Dutoit, HES-SO
- José Gomez, FHO
- René Hüsler, HSLU
- Anne Jacquier Delaloye, HES-SO
- Bruno Späni, FHNW
- Arno Schmidhauser, BFH
- Bertrand Steinberg, SUPSI

#### **Fachgruppe International Relation – Universities of Applied Sciences (IRUAS des Ressorts Internationales)**

- Pamela Valeggia, SUPSI (Co-Präsidentin)
- Peter Eigenmann, BFH (Co-Präsident)
- Monica Alvarez, FHO
- Madeleine Baumann, HES-SO
- Robert Buttery, FHNW
- Jillaine Farrar, HSLU
- Bettina Ganz, ZFH
- Daniela Paltzer, FHNW
- Karin Pfister, FHO
- Katja Rösli, HSLU
- Stefan Wälchli, FH KAL
- Vera Narodnitzkaia, ZFH
- Suzanne Monnier, SBFI

#### **Koordinationsstelle Konsortium Hochschulbibliotheken**

Leiterin:

- Susanna Landwehr, KFH

Steuerungsgruppe:

- Michel Gorin, HES-SO (Vorsitz)
- Wolfgang Giella, ZFH
- Elisabeth Müller, FHO
- Michèle Graf Morgenthaler, GS KFH

#### **Fachgruppe Entwicklungszusammenarbeit**

Leitung:

- Claudio Valsangiacomo, SUPSI (Leitung)
- Anna Jaquinta, SUPSI (wissenschaftliche Mitarbeiterin)
- Elena Torrisi, SUPSI (Sekretariat)

Steuerungsgruppe:

- Anne Crausaz Esseiva, GS KFH  
(Präsidentin)
- Glücan Akkaya, HSLU
- Urs Gröbriel, FHNW
- Martin Jaekel, ZFH
- Bruno Leutwyler, PHZ
- Lucas Luisoni, HES-SO
- Albin Reichlin, FHO
- Paola Solcà, SUPSI
- Claudio Valsangiacomo, SUPSI
- Kurt Wüthrich, BFH